Private oder privilegierte Gesellschaft

25 Jahre "Schützenvogt-Becker-Stiftung": Begründer lädt zum abwechslungsreichen Fest in das Schützenhaus

Von Carsten Jelinski

GOSLAR. 25 Jahre "Schützenvogt-Becker-Stiftung", 30 Jahre Schützenhaus Lindenhof und 40 Jahre lang Schützenvogt: wahrlich ein Grund zum Feiern. Am Wochenende hatte Helmut Becker zum Jubiläum in den Lindenhof geladen und erfuhr durch hiesige und auswärtige Schützen viel Ehre und Dank für seine geleistete Arbeit.



Wolfgang Bzdok (li.) mit dem neuen und Helmut Becker mit dem alten

Nach reichlicher Stärkung durch ein kräftiges Essen leitete der amtierende Tagungspräsident Jürgen Sikora zum Höhepunkt über: Zwei historische Uniformen wurden Oberbürgermeister Henning Binnewies überreicht. Der kann sich nun, hellebardenbewacht, vor aller Unbill sicher fühlen und darf die Uniformen im Stadtbild sehen lassen.

Die Grußworte ehrten den Begründer der Förderstiftung für die Goslarer Schützen, Helmut Becker. Vorausschauend hatte er schon 1985 dafür gesorgt, dass eine Stiftung unter seinem Namen entstand, die das hiesige Schützenwesen unterstützt. Jürgen Frankenberg von der Altschützengesellschaft Gotha verneigte sich sogar im Geiste vor

der Lebensleistung des Begründers. Der Präsident des Kreisschützenverbandes Goslar, Jürgen Müller, ließ dann eher die einzelnen Stationen Beckers Revue passieren und zollte der damaligen schuldenfreien Übergabe des neu erbauten Lindenhofes seinen Respekt.

Becker selbst agierte, wie man es von ihm gewohnt ist: Er übernimmt das meiste selbst. Der Spielmannszug der Schützen stellte sich zum Ständchen vor dem Saale auf, Becker eilte hin und gab der Aufstellung den letzten Schliff nebst einer kleinen Regieanweisung, wer wo lang zu laufen habe.



Anschließend ehrte Becker den seit 30 Jahren amtierenden Leiter des Spielmannszuges, Wolfgang Bzdok und überreichte ihm einen aus Stiftungsmitteln finanzierten neuen Tambourmajors-Stock. "Ich bin damals mal kurz gefragt worden, ob ich den neuen Spielmannszug leiten wolle – zum Ja-Sagen kam ich gar nicht mehr", berichtete Bzdok lachend. Nun habe er seit 30 Jahren das Amt inne und es mache ihm immer noch Spaß. Spaß machte Be-

cker auch die Gestaltung von fünf Schildern, auf denen die Privilegien der Goslarer Schützen, die sie sich im Laufe der Jahrhunderte erarbeitet hatten, verzeichnet waren. Professor Götz Harnischfeger erläuterte die Privilegien kenntnisreich und Becker schloss den Programmpunkt: "Wenn auch von den Privilegien nur das Marktrecht übergeblieben ist, so wird doch klar, dass wir nicht private Schützengesellschaft heißen, wie

Marlies Golze

Übergabe der

beiden histo-

rischen Schüt-

zenuniformen

Binnewies.

Foto: privat

an OB Henning

bei der

(mit Mikrofon)

Wochenende der Gewalt

GOSLAR. Gut zu tun hatte die Polizei am Wochenende, wobei die Anwendung von Gewalt bei mehreren Vorkommnissen im Mittelpunkt

Angriff im Zugabteil

Kurz vor der Einfahrt des Zuges von Braunschweig in den Goslarer Bahnhof wurde am Freitagabend gegen 23.10 Uhr in einem Abteil ein 19-jähriger Braunschweiger von zwei 17-jährigen Vienenburgern angegriffen. Die Folgen des Angriffs waren eine stark blutende Nase und ein Zahnabbruch bei dem Opfer. Gründe für die Auseinandersetzung ließen sich noch nicht ermitteln.

Übergriffe in der Disco

Bei der Goslarer Diskothek "Nachtschicht" kam es am frühen Sonntagmorgen im Verlauf von zuvor stattgefundenen verbalen Streitigkeiten zu zwei Körperverletzungen. In beiden Fällen soll es zu Übergriffen seitens der Türsteher zum Nachteil von Gästen nach deren Verweis aus der Diskothek gekommen sein.

Randale bei Blutentnahme

Zum wiederholten Male trat ein 29-jähriger Goslarer kasachischer Abstammung polizeilich in Erscheinung. Er wurde am Wochenende auf der Straße Im Schleeke als Fahrer eines Nissan Primera überprüft. Hierbei stellten die Beamten eine Atemalkoholkonzentration 2,64 Promille fest. Zur anschließenden Blutentnahme sollte der Mann in die Polizeidienststelle auf der Heinrich-Pieper-Straße werden. Dabei trat er um sich und verletzte einen Polizeibeamten leicht. Eine 23-jährige Mitfahrerin musste wegen der Störung der Amtshandlung kurzfristig festgenommen werden. Im Anschluss an die Blutentnahme wurde der 29-Jährige zur Ausnüchterung in den Polizeigewahrsam eingeliefert. Ihn erwarten nun Strafverfahren sowie die Entziehung der Fahrerlaubnis.

Ruhestörung durch Krach

Am Wochenende kam es nach Polizeiangaben zu etlichen Ruhestörungen. In der Regel konnte durch Ermahnungen die Ruhe wieder hergestellt werden. In einigen Fällen war es jedoch erforderlich, Ordnungswidrigkeitenverfahren einzuleiten.

"Dem Tod nicht aus dem Wege gehen"

7. Krebsinformationstag des Vereins "Leben mit Krebs" vereint mehr als 200 Teilnehmer im Achtermann

Von Carsten Jelinski

GOSLAR. Schon lässt sich fast von Tradition sprechen: Zum siebten Male hat der Goslarer Verein "Leben mit Krebs" seinen "Krebsinformationstag" im Tagungszentrum "Achtermann" mit mehr 200 Teilnehmern über die Bühne gehen lassen. Vereinschef Eike Hulsch hatte das diesjährige Motto schon in seiner Begrüßung vorgestellt: "Ich bin mehr als mein Krebs". "Seele, Gefühlsleben und persönliches Wohlbefinden spielen bei der Genesung eine wichtige Rolle", meinte Hulsch und deutete so die Richtung der zahlreichen Fachvorträge an.

Einer davon, gehalten von der Bonner Professorin Martina Kern. beeindruckte die Teilnehmer besonders. "Was oder wer ist schön?" -



unter dieser Überschrift bot sie eine Denkweise jenseits der herkömmli-

7. Krebsinformationstages im "Achtermann".

ßere Erscheinungsbild sichtbar sei, sondern Schönheit sei auch ein inchen Strukturen an. Schönheit sei neres Strahlen. Nicht nur die Moetwas, das nicht nur durch das äudels der Medien, sondern eben auch

Foto: Jelinski

des Schönen. Kenntnisreich und weitgreifend geleitete sie ihre Hörer vom Ordnungsaspekt des Schönen zur Kunst um das Thema Tod, vom guten Gefühl, das den Besucher von parkähnlich gestalteten Friedhöfen ergreift zum zusammenfassenden Satz: "Wir müssen lernen, mit dem Tod umzugehen, statt ihn zu umge-

kranke Menschen entbehrten nicht

Die Moderatorin der Vorträge, Dr. med. Claudia Moog, fasste den Publikumseindruck treffend zusammen: "Es gibt Vorträge, da bleibt man lieber still, und es sind keine Fragen offen."

Eine kleine Messe von medizinischen Unternehmen und Selbsthilfegruppen rundete das Programm des Krebsinformationstages ab, der die Teilnehmer sehr beeindruckte.

